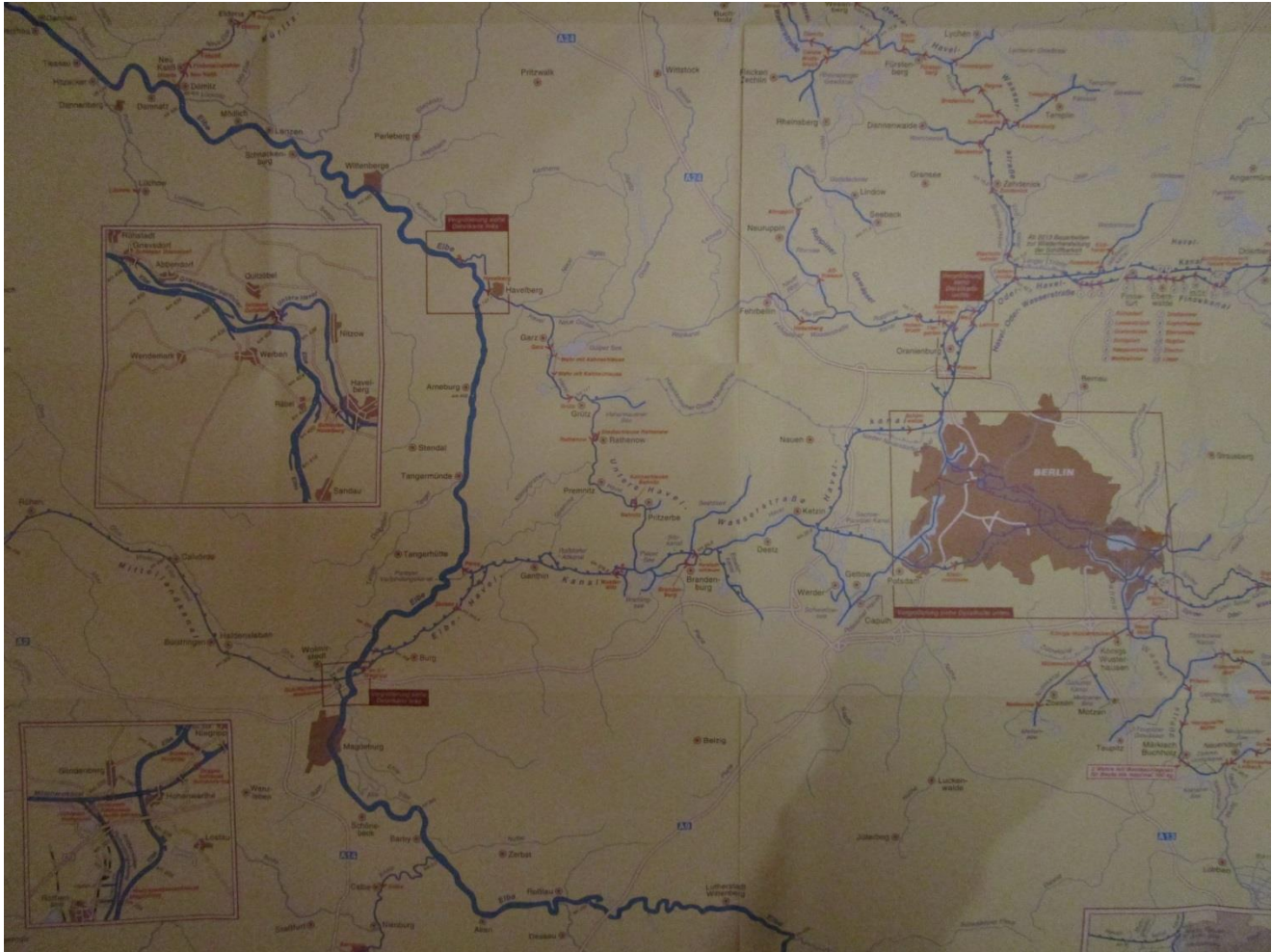


Törn 2017, Etappe 3.1

Die Vorarbeit für den Törn nach Berlin, hat schon zuhause angefangen. Wasserkarte kaufen, online auf PC installieren und dann die Route und Häfen finden.

Ohne vorherige Orientierung ist Berlin schwer zu finden, nach dem Mittellandkanal folgt der Elbe-Havel-Kanal der in die Untere Havel mündet, ab hier geht die Strecke durch Seen, die richtige Einfahrt ist ja gegeben aber wieder die richtige Ausfahrt aus den Seen das ist etwas anderes. Die Gegend rund um Berlin besteht aus vielen Seen, welche durch Flüsse oder Kanäle miteinander verbunden sind. Auch kann man mitten durch Berlin am Kanzleramt vorbeischippern.



Samstag, 12.08.2017

Nach einer erholsamen Zugfahrt von Zürich via Hannover nach Minden und dem Taxi zum Hafen bin ich um 15:30 Uhr gut auf dem Schiff gut angekommen. Heute hätte der Hafenwart eigentlich Grillabend gemacht, jedoch das liebe Wetter bestimmt auch hier! Obwohl die Ganz-Persenning über die letzten 5 Wochen nicht drauf war, sah die Sawa sauberer aus, als ein paar Tage in Brunnen das kommt meist von den Autos an der Strasse.

Ich war sehr erstaunt bei der Abrechnung, 25% Rabatt für einen Monat und die letzte Nacht war auch noch geschenkt. Nachdem ich alles eingeräumt hatte gab's noch ein gutes Nachtessen in der Hafenbeiz.

Sonntag, 13.08.17

Bin um morgens viertel vor acht in Minden ausgelaufen. Tagesziel war Hannover oder Idensen. Kurz vor Mittag hab ich mich entschieden den Yachthafen Idensen anzulaufen, denn ich bin ja nicht auf der Flucht und Berlin läuft ja auch nicht davon. Der Hafen liegt wieder mal toll im Grünen und gut geschützt von denn vorbeifahrenden Frachtern.

Da ich jetzt Ostwärts fahre, musste ich heute noch die Frontscheiben Innen reinigen, denn wenn die Sonne morgens direkt auf dich scheint, sieht man nicht mehr viel. Schade es regnet wieder mal, aber ab Morgen sollte auch hier das Wetter besser werden.

Yachthafen Idensen



Montag, 14.08.17

Auch heute wieder früh losgefahren. Am Abzweiger vor Hannover hab ich noch Diesel gebunkert, für hier relativ teuer, aber im Vergleich zur Schweiz doch günstig; 1.35 Eur. Eigentlich wollte ich in den Stichkanal Hannover-Linden, hab's mir dann doch anders überlegt und bin noch 22Km weiter zum Yachthafen des Hannoverschen Clubs, in Hannover Anderten gefahren.

Der Vorteil ist, dass ich morgen beim Ablegen bereits für die Schleuse alles vorbereiten kann, denn die kommt nach nur 2 Km. Dann geht's wieder 15 Meter ohne Schwimmpoller zu Berg, uff. Dieser Hafen liegt wieder mal schön im Grünen und ganz ruhig. Jedoch zum Einkaufen war es doch etwas weit und Beizen gab's in der Nähe auch nicht, halb so schlimm ich kann ja an wieder mal an Bord kochen. Crevetten-Cocktail, Weisswüste mit Brezel, Käse und Wein. Ein Riesenaufwand... aber gut war's.

Dienstag, 15.08.17

Vor acht Leinen los, nach wenigen Kilometer konnte ich mich bei der Schleuse Anderten anmelden und nach nur 15 min warten ging's mit zwei Frachter 15 Meter in die Höhe, natürlich wie schon gesagt ohne Schwimmpoller. Das Tagesziel war der Yachthafen Heidanger im Salzgitter Stichkanal, sollte ein toller Hafen im Südländischen Stiel mit Palmen sein. Das mit der Schleuse ging so gut und auch sonst wenig Verkehr deshalb entschied ich mich bis Wolfsburg zu fahren. 10 Km vor meinem Tagesziel war noch eine Schleuse mit 9 Meter zu Tal sogar mit Schwimmpoller, das ging ja ganz locker. Auch hier musste ich nur kurz warten, dann konnte ich mit 2 Frachtern und 2 anderen Sportbooten in die Schleuse einfahren. Der Hafen Wolfsburg liegt auf der gegenüberliegenden Seite des Mittelland-Kanals, also eher in der „Autostadt“. Direkt hinter dem Hafen ist das grosse VW-Stadion, es gab noch ein Konzert (denke eher es war en nur Proben), hoffe das geht nicht die ganze Nacht. Leider hatte die Hafenbeiz, ein Italiener, am Dienstag Ruhetag und so wollte ich in die Autostadt gehen. Der Eintritt war stolz 15 Eur. auch noch um 18:00 Uhr. Da ich nur Essen wollte und nicht das Alles anschauen, ging ich in die Stadt Wolfsburg zum Essen. Eine Brücke mit Rolltreppen und Rollband führte über Kanal, ich denke auch diese ist von VW gesponsert. Ansonsten ist der Hafen nichts Besonderes, Hafewart hockte in seiner Hütte, ich musste zuerst anlegen und bei ihm nachfragen auf welchen Platz ich kann. Die Infrastruktur ist ok. aber nicht überwältigend für so eine Stadt und was in den Berichten so tolles steht.

Einfahrt in die Schleuse Anderten



Spundwände als Kanal, hier gilt 12 Km/h



Für Alle Fussballfreunde, das VW-Stadion in Wolfsburg:



Kohle, Kohle und nichts als Kohle



Diese Tafel kennt ihr aus dem ersten Bericht, jetzt aber geht's Richtung Berlin



Mittwoch, 16.08.17

Die heutige Fahrt ging von Wolfsburg nach Handelsleben, 5 Std und 54 Km ganz gemütlich und alles ohne Schleuse. Der Yachtclub Handelsleben ist wieder mal ganz schön gelegen, nur die Beiz hat geschlossen. Leider finden sie keinen Pächter, muss echt schwer sein, denn es ist ja nur ein Sommer-Schönwetter-Betrieb. Bei der Ankunft half der Gärtner beim Anlegen, er hat mir auch alles erklärt, WC/Duschen, Einkaufen und Beizen. Der Hafewart komme erst zwischen 18:00 und 20:00Uhr. Das Clublokal stand jedoch offen und es hatte viele Informationen, welche Restaurants an den Hafen liefert, auch stand ein Glas mit Stromjeton zu 0.50 bereit. Ist ja eigentlich doof die Jeton, man könnte ja direkt 50 Cent in den Kasten werfen.



Jetzt musste ich planen, in die Stadt zum Essen, dann kommt ja sicher in dieser Zeit der Hafentheater und keiner ist da. Umdisponiert: der Schmitt (Schiffskoch) bekam den Auftrag in der Stadt einzukaufen und ein gutes Nachtessen auf den Tisch zu bringen. Gesagt, getan ich schwang mich auf's Kickbord und erfüllte den Auftrag vom Käpten! Nach kurzer Zeit fand ich eine Einkaufspassage mit Bäcker, Fleischer und Edeka. Das Menu stand fest: Nüsslisalat, Rindsfilet (aus der Region für 3.99 das Kilo!) mit Bratkartoffeln aus meiner Superpfanne und zum Dessert ein Eclair. Nach der

Einkaufsrückkehr war die Hafenwartin bereits da, ein lustiges Gespräch mit einem offerierten Glace. Danke! Die Stadt ist noch etwas „Osten“, viele alte Häuser aus der DDR Zeit, die Strassen in einem sehr Bauwürdigen Zustand und alle noch auf „Altdeutsch“ angeschrieben, auch die Sprache der Bürger ist eher etwas gewöhnungsbedürftig oder für uns schwerverständlich.

En Guete!



Jetzt noch eine kleine Verkehrskunde:

Ab jetzt ist wieder 12 Km/h ansonsten 15 Km/h

Kreuzen verboten, Absprache über UKW 10
Hier gilt es jedoch nur für die Grossen



Ende der Engstelle jetzt gilt wieder 15 km/h

Parken links NUR für „Kegelschiffe“ (Tanker)



Anlegen links für Kleinschiffe, rechts für Grosse



Hier rechts 50 Meter für Kleinfahrzeuge



So nun gehe ich zum Dessert und Espresso und schliesse für Heute.

Donnerstag, 17.08.17

Da hier am Abend nichts los war ging ich zeitig in die Koje um dafür morgens früh loszufahren. Nach 20 Km und zwei Stunden Fahrt, erreichte ich die Kanalbrücke welche über die Elbe führt. Das imposante Wasserbauwerk, welches mit 918 m Länge als grösste Trog Brücke Europas gilt, führt den Mittellandkanal über Elbvorland und Elbe um ihn mit dem Elbe-Havel-Kanal zu verbinden. Die Fertigstellung war 2003. Auf diese Brücke ist absolutes Kreuzen und Überholen verboten. Sportboote müssen immer hinten dem letzten Frachter fahren. Die Meldung geht in diesem Fall an den Frachter. Ist kein Frachter da, meldet man sich über Funk bei der Zentrale an. Es war kein Frachter vor und hinter mir und somit melde ich mich bei der Zentrale, mit der tollen Antwort: „ Fahr gleich zügig über die Brücke und dann gleich an die Schleuse wir waren auf dich“. Die Schleuse ging 18.5 m zu Tal und erst noch mit Schwimmpoller. Herzlichen Dank an den Brücken / Schleusenwart! Die Weiterfahrt ging gut voran, nach 25 km nochmals einer Schleuse runter, diesmal nur 6 Meter. Also fuhr ich nicht wie geplant nach Burg, sondern noch 30 Km weiter bis Genthin in den Stadthafen. Stadthäfelı wäre passender gesagt. Klein aber fein und je näher an Berlin umso teurer wird's, alles ok auch Rest. Bootshaus macht einen guten Eindruck.

Das Essen war wieder mal vorzüglich aber etwas gewöhnungshaft: Schnitzel mit frischen Pfifferlingen Pommes oder Croquetten. Das Schnitzel war paniert und die Pfifferlinge mit Speck und Zwiebeln gedünstet darüber, aber es war gut!

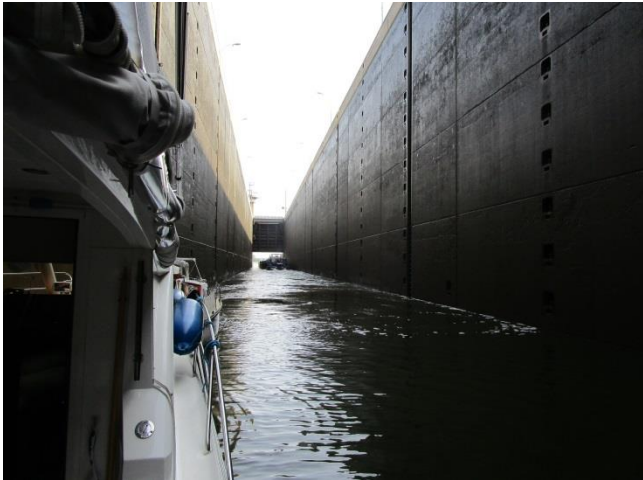
Kanalbrücke, Trog genannt vor, während und nach der überfahrt





Schleuse Hohenwarthe kurz nach der Brücke

Eigenen Steg für Lidl-Kunden...



Freitag, 18.08.17

Die Fahrt ging von Genthin durch den Plauer See in den Breitlingsee und durch die Brandenburger Niederhavel mitten durch die Stadt Brandenburg. Die zwei Schleusen gingen wieder mal zack zack, anmelden einfahren und schleusen, 5 und 1.5 Meter zu Tal, obwohl ich immer noch zu Berg fahre. Die Strecke nach Brandenburg führte durch geschwungene Flussläufe der Havel, alles mit Fahrwassertonnen gekennzeichnet, und durch Seen. Bis Berlin war mir doch zu weit, also habe ich auf der Karte gute Anlegestellen gesucht, bin bald fündig geworden. In Ketzin gibt's davon 5. Aber was hier los, alles belegt. Beim Seesportclub Ketzin wurde ich freundlich empfangen und mir ein „Päckli-Platz“ zugewiesen da alles voll ist. Denn hier ist am Wochenende das grosse Fischerfest mit frischen Fischen.

Plauer See



Einfahrt in den Breitlingsee



Samstag ,19.08.17

Nach 3.5 Std Fahrt bin ich im Yachtclub Captain's Inn im Stössen See angekommen. Dieser Hafen wurde mir von den Berliner-Freunden, Brigitte und Norbert (siehe Bericht 2.2) welche ich in Aurich getroffen habe, empfohlen. Der Hafen hatte Alles auch ein Riesenpuff ums Haus, aber nur 300 Meter zum Bus mit welchem man in 30 min. im Bahnhof Zoo war, also recht gute Lage.

Am Nachmittag kam endlich der erste Offizier, Stefan mit Alexandra an Bord. Das Abendessen nahmen wir in der Hafengebizz ein, den Schlumi gegenüber der Halbinsel in einer tollen Beach-Bar der Mückenspray war inclusive.

Einfahrt über Jungfern See durch Villen Gegenden nach Berlin



Sonntag, 20.08.17

Stadtrundfahrt, Currywurst, Hardrock Café und Steakhouse. Fotos gibt's nicht siehe Google, Berlin...

Montag, 21.08.17

Am Morgen hatten wir den Hafewart als Privatfahrer bekommen. Bauhaus, Ikea und zurück. Gegen Mittag fahren wir dem Bus wieder in die Stadt, musste noch Nespresso –Kapseln im KA DE WE (Kaufhaus des Westens) kaufen, dann gegenüber zum besten Currywurst Stand in der Stadt zum z'Mittag und anschliessend mit dem Bus zum Airport Cony abholen. Am Abend gingen wir mit Brigitte und Norbert essen, dem „Absacker“ wurde uns in ihrer Berliner-Altstadtwohnung serviert.

Dienstag, 22.08.17 – Sonntag, 28.08.17

Diese Woche fasse ich zusammen, wir „schippern“ nun für eine Woche zu viert durch die Berliner-Potsdamer und Brandenburger Havelseen. Am Dienstag zuerst die Stadtrundfahrt über die Spree mitten durch Berlin, am Reichstag/Kanzleramt vorbei. Da die Spree bei den Brücken unübersichtlich ist, muss vor jeder Brücke über Funk die Fahrt angemeldet werden, es sein denn wie bei uns, wir fuhren hinter der „MS Angela“ durch die Stadt welche bei jeder Brücke „Angela und Sport zu Berg“ meldete. Natürlich gab's dazwischen einen Halt, damit meine Gäste einen kurzen Ausflug zu Fuss zum Brandenburger Tor unternehmen konnten. Auf dieser Fahrt hatten wir zwei kleine Schleusen 1.2 und 1.5 Meter. Für Alexandra und Stefan etwas Neues, Cony hat schon Schleusen-Erfahrung vom Törn 2004 auf Main und Rhein. Dann ging die Fahrt auf der Spree zu Berg weiter bis Köpenick. In einen Seitenarm der „Alten Spree“ fanden wir eine Aral-Tankstelle direkt am Wasser, somit konnte ich wieder mal für Eur 1.10 Diesel bunkern. Kurz danach waren wir am Tagesziel. Gefahren 6 Std/40 km. Nach einem kleinen Fussmarsch in die Stadt wurden wir im alten Rathauskeller mit Speis und Trank gut versorgt.

Der Nächste Tag ging von Köpenick noch etwas 5 km auf der Spree, dann nach Steuerbord in den 35 km langen Teltowkanal zu Tal. Einen Abstecher durch die denn Stölpchen See, Pohle See und kleiner Wannsee mit Traumhaften Ferienhäuser und Villen, selbstverständlich alle mit eigenem Bootsanleger. Noch ein paar Km im Grossen Wannsee auf der Suche nach einem Hafen für die Nacht, leider ohne Erfolg, fast alle waren ohne Gästепlätze oder am Kopfsteg. Da es Super Wetter war, war auch der Schiffsverkehr und die Wellen entsprechend. Nein Danke. Also zurück durch die kleinen Seen wieder in die Havel nach Potsdam. Da es schon nach 16:00 Uhr war, legten wir im ersten „brauchbaren“ Hafen an. In der Marina am Tiefen See bekamen wir noch einen Platz beim Slip. Der Hafen war ok. In die Innenstadt gingen wir in 15 min. zu Fuss und kamen direkt im Holländerviertel an. Den Schlumi nahmen wir dann noch in der Hafenbeiz. Am Donnerstag haben wir zuerst einen besseren Hafen in Potsdam gesucht. In der Neustädterbucht sind wir freundlich im MBC Havelbucht empfangen worden wo wir direkt für zwei Nächte gebucht haben. Dann ging's nochmals raus in den Templiner See zum Baden, aber schon bald hatte das Wetter auf schlecht gemacht und wir haben entschlossen zurück in den Hafen und dann in die Stadt zu gehen. Der Hafen von MBC war gut gelegen, zu Fuss in 10 min zur Innenstadt auch schön gepflegt sogar einen grossen Tisch direkt hinter unserem Platz in der Wiese wo wir dann Frühstückten. Auch den nächsten Tag verbrachten wir in Potsdam mit einer Stadtrundfahrt mit dem „Turi-Bus“. Die Potsdamer sagen, Berlin sei ein Vorort von Potsdam! Die Stadt ist sehenswert sicher schon wegen dem Park Sanssouci, Park Charlottenhof und dem „kleinen Brandenburger Tor“. Auch die Glienicker Brücke, welche damals die DDR und Westberlin trennte. Samstag fuhren wir weiter durch den Templiner See durch den Schielowsee See nach Werder. Natürlich mussten wir einen Abstecher mit Badehalt im Glindow See, welcher in der Gegend der sauberste See ist machen. Gegen 15:00 Uhr haben wir bei Unruh-Marine in Werder festgemacht. Auch hier war die Auswahl nicht allzu gross. Im ersten Hafen war alles belegt, der zweite war nur ein Wasserwanderer Anleger ohne Sanitäreanlagen und keine gute Anlegemöglichkeit. Da Samstag war musste ich noch einkaufen, der Hafewart meinte ganz locker, 300 Meter bis zum Supermarkt, na ja bin sicher 20 Minuten hin und zurück gelaufen. Am Abend gingen wir noch auf die Werder-Insel zum Essen, das war das einzige mal wo wir keinen Durst mehr hatten und die angefangene Weinflasche mitnahmen. Am Sonntag fuhren wir nochmals in den sauberen Glindow See jedoch eine Anlegestelle gab's nirgends dann kam wieder mal der Anker zum Einsatz und wir genossen das Baden in dem herrlichen See. Den Abend verbrachten wir wieder in Werden, es war ja schliesslich das Abschlussessen für meine Gäste, denn sie fuhren am Montag mit der S-Bahn direkt in 31 min. nach Berlin Bahnhof-Zoo und dann zum Flughafen Richtung Zürich.

Ich fuhr nur ein kurzes Stück bis Töplitz, denn dort gab es Waschmaschine und Trockner, musste ja das Schiff wieder klar machen, dann am Donnerstag kommt Frank und anschliessend noch Heinz an Bord.

Wäsche gut Alles gut nur die Hafenbeiz hatte Ruhetag, somit ist das Nachtessen wieder mal an Bord.

Fahrt über die Spree mitten durch Berlin



Dienstag, 29.08.17

Ohne Gäste an Bord geht am Morgen alles schneller, ich bin um 08:00 Uhr losgefahren Richtung Berlin, Yachthafen Tempelhof. Die Fahrt ging durch die Potsdamer-Havel, über Potsdam wo ich noch am ALDI-Steg anlegte und einen Grosseinkauf machte, durch den Tiefer See, Glienicker Lanke und den Teltowkanal alles zu Berg. Der Hafen Tempelhof liegt mitten in der Stadt.

Da in dieser Gegend das Internet noch etwas „Fremd“ ist gib es fast keine Yachthäfen mit WIFI oder dann nur ganz schwach, vor allem wenn man ganz aussen am Steg liegt.

Somit grüsse ich Euch von der 3. Etappe von Minden bis und um Berlin.

Walti



Werder Insel



Törn 2017, Etappe 3.2

Mittwoch, 30.08.17

Bin Gestern Nachmittag wieder freundlich im Hafen Tempelhof empfangen worden, guter Platz und gute Lage. Diesen Tag habe ich nochmals ausgenutzt um in die Stadt zu fahren. Eigentlich wäre man mit der U-Bahn-6 in 15 min an der Friedrichstrasse aber bis zum 31.08.17 war die U-Bahn infolge Signalarbeiten unterbrochen und man musste ein Stück auf den Bus ausweichen. Dieser fuhr ohne Busspur, steckte dann im Verkehr fest und die Fahrt ging fast eine Stunde, aber was soll's, ich hab ja Zeit. Als ich am Abend zurück kam wurde ich von meinen beiden Schiffs-Nachbarn in der Hafenbeiz gestoppt, „du nimmst sicher auch noch ein Bier oder ein Berliner-Weisse mit uns“ und so wurde der Abend wieder mal etwas länger.

Donnerstag, 31.08.17

Um halb zwei ist Frank mit dem Zug angekommen, ich hatte ihn am Bahnhof abgeholt, damit es sich in der Grosstadt nicht verläuft. Zusammen gingen wir dann auf's Schiff. Im Hafen Tempelhof liegt ein alter Kutter mit Deutsch/Türkischer Küche, es war herrliche was da auf den Tisch kam. Ich habe wieder einmal eine Dorade gegessen. Anschliessend waren wir noch auf der „MS Möve“ eingeladen, zu einem Berliner-Abend. Die Stimmung war einfach nur „Hammer“ alles so alte Berliner Lieder von einem echten Berliner mit Handorgel Begleitung aufgeführt. Ich hab Video's gemacht (Leider kann ich die hier nicht anhängen nur ein Bild davon).

MS Möve „Berlin“



Hafen Berlin-Tempelhof bei Nacht, alles spiegelt sich so ruhig ist das Wasser hier.



Freitag 01.09.2017

Die Fahrt ging zeitig los, über den Teltowkanal in die Spree und wieder quer durch die Stadt am Reichstag/Kanzleramt vorbei bis nach Spandau. Am Anleger mitten in der Stadt machte ich einen Halt, damit Frank auch noch etwas am Festland anschauen konnte. Diese Fahrt hatte wieder 2 Schleusen zu Tal und eine zu Berg. An der Havel in Spandau gab's einige Anleger jedoch alles Privat ohne Gästeplätze mit Ausnahme des „Alten Stadthafen“, auch der war „nur“ ein Steg und keine Hafen. Jedoch gute Lage 10 Minuten zu Fuss zum Brauhaus mit vorzüglicher Küche und weitere 5 Minuten in die Stadt wo heute das Weinfest stattfand. Nur das wir gerade in der Abflugschneise vom Flughafen Tegel waren, war doch etwas sehr laut. Von 22:00 – 06:00 war dann doch Ruhe. Als Entschädigung bekamen wir jedoch noch ein Feuerwerk sehen.



Samstag, 02.09.17

500 Meter unter den Hafen war die Schleuse Spandau wo wir gleich mit einem Arbeitsschiff schleusen konnten. Die Havel runter durch den Grossen Wannsee und bei guten Wetter machten wir noch einen Badehalt bevor wir am öffentlichen Steg von Kladower festmachten, dieser war kostenlos nur Strom musste man 1 Euro reinschmeissen. Es war wunderschön gelegen mit Blick über die Havel auf den Grossen Wannsee, genügend Beizen direkt am Wasser und 500/600 Meter weiter Einkaufsmöglichkeiten.

In der Nacht kam noch ein kleines Boot ca. 4m lang und 1.5m breit mit zwei älteren Personen an. Da es keine Seitenstege gab, war das Anlegemanöver und vor allen der Ausstieg eine nicht ganz einfache Sache wo ich natürlich gerne geholfen habe. Der „Lohn“ kam am nächsten Morgen in einer Papiertüte, frische Brötchen! Die gestrigen Brötchen verschenken wir grosszügig ans Nachbarschiff welche sich auch freuten.

Sonntag, 03.09.17

Nach dem herrlichen Frühstück ging die Fahrt erst um 11:00 Uhr weiter, war ja schliesslich Sonntag, durch den Grossen und Kleinen Wannsee, Pohlesee und Stölpchensee durch den Griebnitzkanal nach Potsdam. Die Fahrt aus dem Stölpchensee ist Einbahn, Schiffe über 2m Breite dürfen nur zu jeder vollen Stunde bis max. 20 Min. danach fahren.

Zurück nur zu jeden halben Stunden bis max. 20 Min. danach. Wieder fahren wir in den Hafen vom MBC Havelbucht, nette Leute und nur kurzer Weg in die Stadt. Nach einem Mittagsschläpfchen gingen wir in die Stadt, zuerst natürlich zum Apero, dann in das Holländer-Viertel wo gerade Markt war, zum Nachtessen.

Montag, 04.09.17

Auch der heutige Tag lief ganz gemächlich ab. Über den Templiner See in den Schwielowsee wo wir einen Halt im Resort Schwielowsee machten. Frank hatte da mal Übernachtet und wollte das nochmals sehen. Das ganz hier ist nicht ganz billig, eine Liegeplatz für Sawa wäre 34 Euro (sonst im Schnitt so 10-15 Euro). Leider war das Hafenrestaurant direkt am Wasser geschlossen sonst hätten wir dort sicher ein Kaffee für mehr als 2 Euro getrunken.



Resort Schwielowsee

... ziemlich nah am Par...

Das Hafenrestaurant Ernest

Amerikanischer Stil, großzügige Seeterrasse, schnörkelloses Mobiliar und eine von See und Meer inspirierte Dekoration - Willkommen im Hafenrestaurant „Ernest“. Viele liebevolle Details erinnern an den berühmten Schriftsteller Ernest Hemingway, der in eben solchen Lokalitäten ein gern gesehener Gast war. Während Sie bei einem guten Wein den Blick sanft über den Schwielowsee gleiten lassen, geht es in der offenen Küche von Chefkoch Steve-Adrian Schulze heiß her.

Im Hafenrestaurant Ernest versteht man es, die Köstlichkeiten aus Meer und See in Gaumenfreuden zu verwandeln.

24. März bis 31. Oktober 2016
Mo. & Di. Ruhetag
Mi. bis Fr. ab 18.00 Uhr
Sa., So. & Feiertags ab 12.00 Uhr

07. Juni bis 29 August 2016
Di. ab 18.00 Uhr geöffnet



Hafenrestaurant
Ernest

Am Schwielowsee 117, 14542 Werder
Telefon: 03327 - 73 27 08
Fax: 03327 - 73 27 09
ernest@resort-schwielowsee.de

Weiter ging's wieder in den saubersten See von der Gegend, Baden war leider nicht gefragt, da ein ziemlich starker Wind ging. Später waren wir noch am Wasserwanderrastplatz in Werder. Frank schaute sich die Insel Werder an und ich ging zum Einkaufen, denn von hier waren es nur wenige Meter zum Supermarkt „EDEKA“.

Die Nacht verbrachten wir wieder mal in der Marina Unruh am äussersten Steg, Heck gegens Wasser mit einer Traumhaften Abendstimmung. Zum Käptensdinner für Frank gingen wir zu einem Spanier/Argentinier wo wir eine fantastische Tapas Platte zur Vorspeise genossen. Dazu ein El Coto Rotwein (unser Hauswein).

Dienstag, 05.09.17

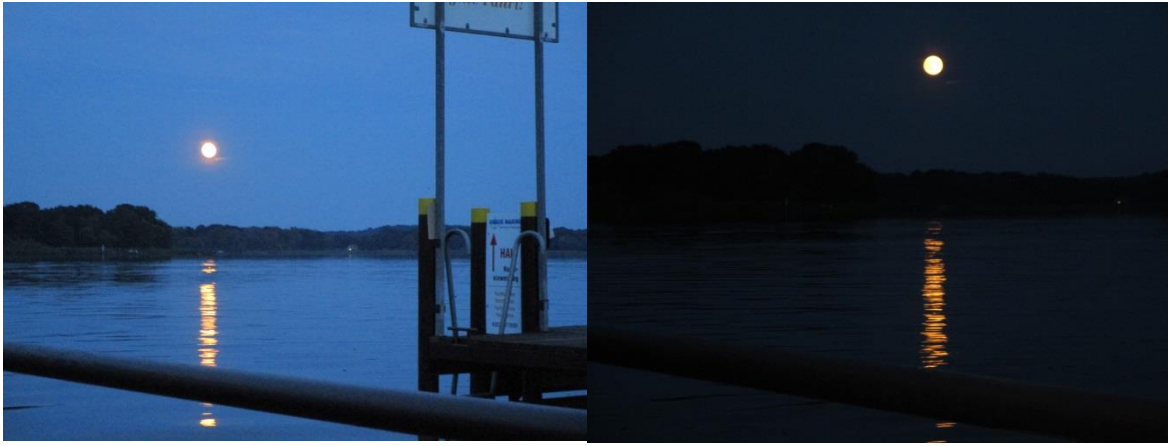
Heute war Frank's Abreise, mit der S-Bahn in 30 Minuten zum Berliner HB und dann wieder nach Offenburg. Ich hatte diesen Tag für Motorservice und Reinigung „gebucht“. In diesem Hafen bekam ich neues Motorenöl und konnte den längst überfälligen Ölwechsel vornehmen auch das Altöl konnte ich da entsorgen. Maschine und Gästekabine sind wieder klar für die nächste Etappe, denn Morgen kommt noch Heinz, meine Bruder für ein paar Tage an Bord.

Das mit den Foto's hat es etwas nachgelassen, ja ich weiss, aber man sieht so schöne Sachen, Gegenden und Häuser da wäre man ständig nur am „Knipsen“ doch hier muss man ja schon „höllisch“ aufpassen beim Fahren. Den heutigen Nachmittag genieße ich noch mit etwas nichts tun, denn am Abend bin ich für etwa 4 Stunden „Ersatzhafenwart“ und sollte ankommenden Schiffen eine Platz zuweisen, da der echte Hafenwart weg musste, mach ich doch gerne! Hier nochmals eine Übersicht über die Potsdamer und Brandenburger Havel-Seen.

Ich kann das, nur Allen empfehlen. Es gibt auch überall Charter-Boote.



Mondaufgang in Werder



Mittwoch, 06.09.17

Heute bin ich wieder zurück nach Berlin Stössen See gefahren, die Strecke ging wieder zu Berg über den Schwielowsee, Templiner See durch Potsdam, dann durch den Jungfernsee, Kladowsee, Havel bis Stössen See wo ich gegen Mittag ankam. Am Nachmittag fuhr ich mit der S-Bahn nach Spandau um den vergessenen Hafenschlüssel zurück zu bringen. Noch ein Abstecher ins Bauhaus dann mit dem Bus in die Berliner Innenstadt. Im Steakhouse „El Dorado“ gab's noch etwas Leckeres zum Essen und dann mit dem Bus zum Flughafen Tegel um Heinz abzuholen. Da der Flug erst um 20:00 Uhr ankam und die Fahrt zum Schiff mit Bus und U-Bahn etwa eine Stunde gedauert hätte, haben wir entschieden einem Taxi zu nehmen. Nur der Fahrer hatte in seinem Navi anstatt Pichselwerder etwas Falsches eingegeben und so hatten wir noch eine Rundfahrt durch Ostberlin. Irgendwann sahen wir auf dem Navi, dass er Ost- anstatt Westwärts fuhr und wir forderten ihn auf zu stoppen. Nach kurzer Berichtigung und die richtige Adresse kamen wir kurz vor neun auf dem Schiff an. Noch eine Flasche Wein und etwas Kleines zum knappen und schon war's Mitternacht.

Donnerstag, 07.09.17

Und wieder einmal ging die Fahrt über die Spree mitten durch Berlin, nur habe ich den Abzweiger verpasst und wir landeten in der Schleuse Spandau. Habe aber der Fehler sofort bemerkt, also mit der gleichen Schleuse wieder runter und die Spree Richtung Kanzleramt. Die Nacht verbrachten wir Köpenick beim Hauptmann, zuvor noch Diesel bunkern an der Strassentankstelle mit „Wasseranschluss“ zu Euro 1.12.

Freitag, 08.09.17

Jetzt mal eine neue Strecke: Durch die Müggelspree in den Grossen Müggelsee. In diesem See ist das fahren mit Motor nur, in der mit Fahrwassertonnen bezeichneten Strecke erlaubt dafür max. 25 km/h. Da der Motor schon lange nicht mehr auf Touren kam habe ich illegaler Weise auf 40/50 Km/h für 10 min. erhöht; Keine Kontrolle alles im „grünen Bereich“!

Weiter durch das „kleine Venedig“ eine Traumgegend, in den Dämeritzsee. Plötzlich kam ein kleines Polizeiboot mit Blaulicht uns entgegen. Schon dachte ich „endlich die erste Kontrolle“ aber nein Sie sagten nur, dass wir hier nicht weiterfahren können, da sie zwei Bomben gefunden haben und entschärfen werden.

Also ging die Fahrt durch den Gosener Kanal, den Seddinsee vorbei an Schmöckwitz in die Dahme und den Langer See in den Teltowkanal nach Hafen Tempelhof wo wir um 14:00 bei Regen ankamen. Die Namen der Orte und Seen hier schon etwas Gewöhnungs- und Schreibbedürftig.

Samstag, 09.09.17

Bei nicht gerade tollen Wetter haben wir am frühen Nachmittag wieder mal in Potsdam angelegt. Die Fahrt ging den Teltowkanal zu Tal anschliessend durch den Stölpchensee, Pohlesee, kleiner und grosser Wannsee, Kladowsee wo wir noch ein Boot mit Getriebeschaden abschleppten, nach Potsdam. Leider war noch niemand im Hafen anwesend, aber da ich auch hier nachträglich den Schlüssel in den Briefkasten geworfen hatte und er noch drin war, hatten wir ja dank einem Draht wieder einen Schlüssel. Nach einer Nachmittags-Pause gingen wir einkaufen und haben an Bord gekocht, Heinz hatte einen Risotto Mischung mit getrocknetem Gemüse und Pilzen mitgebracht und dazu gab's Poulet Geschnetzeltes danach genossen wir noch das Schiffsleben. Morgen Sonntag bleiben wir noch da und schauen Potsdam nochmals an, es lohnt sich wirklich, dieser tollen Stadt etwas mehr Zeit zu schenken. Heute Morgen hatte ich frische Gipfeli und Brötli gekauft, morgen Sonntag ist Heinz dran, weshalb er schon etwas früher zu Bett ging, damit er dann auch zeitig raus kommt. Danke!

Renn-Ruder-Regatta Strecke mit Ziel Tribüne und Klubhaus im ehemaligen „Osten“



Montag, 11.09.17

Heute beschlossen wir nach Brandenburg zu fahren. Die Strecke von 50 Km durchfahren wir incl. einer Schleuse in gut 5 Stunden. In Brandenburg mussten wir natürlich den Weg durch die Havel, welcher mitten durch die Stadt führt wählen, den über der Silokanal ist wie eine Autobahn mit Frachtern. Direkt in der Innenstadt vor der Jahrtausend-Brücke hat es eine neue Anlegestelle mit allem was man braucht, vor allem direkt in der Stadt und das Tram vor dem „Schiffstür“. Nach einem ausgiebigen Spaziergang durch die Alt- und Neustadt genossen wir ein gutes und günstiges Nachtessen beim Italiener gegenüber.

Dienstag, 12.09.17

Schon ist auch Heinz's Kurzurlaub wieder zu Ende, er wird von hier mit dem Zug nach Berlin (45min) fahren und dann mit dem Flieger nach Hause. Das Wetter war wieder mal viel besser als Angesagt wie auch in den letzten Tagen, somit „faulente“ ich noch etwas auf dem Schiff und ging dann nochmals in die Stadt.

Nach Plan müsste ich mich so langsam auf den Heimweg Richtung Schweiz machen, denn bis Basel sind es immerhin 1200km. Und es kam wieder mal anders. In Werder bei Unruh-Marine habe ich mich mal informiert wie das so mit einem Transport von Berlin an den Vierwaldstättersee wäre. Der Hafenwart hatte alles abgeklärt und einen Transporteur gefunden, welcher im Tessin ein Schiff holen muss und die Sawa am Montag 25.09.17 verladen und am Mittwochmorgen in Luzern abladen wird. Der Preis ist weniger hoch als der Diesel bis Basel und dann ein Transport nach Brunnen. Somit verbringe ich die nächsten zwei Wochen noch in den Potsdamer, Brandenburger und Berliner Gewässern. Nächste Woche wird Fabian nochmals für ein paar Tage an Bord kommen und dann fliegen wir gemeinsam zurück.

Mittwoch, 13.09.17

Da ich in einer Einkaufspassage bei REWE Internet hatte, konnte ich meinen Rückflug buchen. Am 25.09.17 fliege ich mit Swiss für nur 88.00 CHF nach Zürich, Air-Berlin ist mir im Moment zu heikel keiner weiss da wie es weitergeht, besonders nachdem ich heute 20-Minuten online gelesen habe. Den Vormittag habe ich mit einer Tageskarte mit Tramfahren verbracht, am Nachmittag werde ich noch das Spielzeugmuseum anschauen und mir eine gute Beiz für den

Abend suchen. Das Wetter war bis Mittag eher nass, jetzt scheint die Sonne aber es ist sehr Windig, somit werde ich nicht auslaufen und noch eine Nacht in Brandenburg bleiben.

Donnerstag, 14.09.17 - Freitag, 15.09.17

Gegen Mittag hab ich Brandenburg verlassen und bin wieder zu Berg, 22km nach Ketzin gefahren. In diesem Verein war ich schon mal, eine hübsche kleine Stadt, der Hafen sehr günstig und vor allem Sauber. Hier werde ich noch 1-2 Tage bleiben und dann wieder nach Berlin fahren. Da Fabian am Mittwoch erst um 22:15 Uhr ankommt werde ich im Hafen Captains Inn im Stössen See anlegen, die Bus und U-Bahn Verbindung in die Stadt ist von dort sehr gut und schnell. Auch möchte ich noch den alten Flughafen Tempelhof besichtigen, es sei lohnenswert.

Ihr habt sicher von den Sturmböen in Deutschland gehört, die waren so stark, dass der Grosse Wannsee für Sportboote gesperrt wurde, es herrschten zeitweise Windgeschwindigkeiten von über 120km/h. In diese Zeit war ich noch in Brandenburg und man es auch dort gemerkt.

Am Nachmittag geht es wieder mal in das Ortsmuseum und anschliessend zu Kaffee und Kuchen.

Samstag, 16.09.17, - Mittwoch, 20.09.17

Gegen Mittag bin ich losgefahren und 3 Stunden später im Stössen See angekommen, ich wurde willkommen geheissen wie ein „alter Stammgast“.



Unterwegs passierte mir dass, was keiner hofft; Aufgelaufen! Kurz nach der Abfahrt in Ketzin sah ich im Rückspiegel einen Frachter kommen, also fuhr ich etwas zur Seite das er besser überholen kann, denn hier war das Fahrwasser ziemlich schmal. 2-3 Meter neben die Fahrwassertonne und schon sass ich fest! Z-Antrieb halb hochgezogen und in derselben Fahrspur zurück, super es hat geklappt.

FAHRE NIE AUSSERHALB DER FAHRWASSERTONNEN!!!

Einen schönen Platz mit Achtern gegen den See und direkt an einem Seitensteg ist mein Platz für die nächsten paar Tage, richtig perfekt. Soeben kam Norbert (der Berliner, welcher ich in Aurich traf), zur Begrüssung mit der Frage „was machst du Heute Abend“? – „Weiss noch nicht“- „Dann kommst du zu uns nach Hause wir haben Gäste und es gibt Lammkeule, das reicht auch für einen mehr“!

Gesagt, getan es war ein Superabend. Am Sonntag hab ich nochmals die Stadt angeschaut und war zum Essen wieder im Hafen, da die Hafenbeiz nur noch am Wochenende geöffnet hat.

Montagsmorgen ein „Ausflug“ ins Bauhaus zur Nautik-Abteilung und am Nachmittag zum Alten Flughafen Tempelhof, wo ich eine zweistündige Führung genoss. Es war sehr Interessant was es da zu erfahren gab, vor allem für „nicht Deutsche“. Für uns ist das fast nicht vorstellbar was da alles abgelaufen ist. Danach natürlich wieder mal gut gegessen, an der Friedrichstasse direkt an der Spree. Anschliessend noch den Kurzfilm, beim Reichstag, über die Entstehung Deutschland von 1700 bis heute angesehen. Ist jedem zu empfehlen immer um 20:00 Uhr ca. ½ Stunde.

Am Dienstag hab ich dann ein Kabel vom Panel bis zum 230V Sicherungskasten gezogen, damit mir Fabian für das Batterieladegerät noch eine Ein/Aus Schalter anschliessen kann. Alle die ein Schiff haben wissen, dass für diese „kleine“ Arbeit fast ein Tag verbraucht wird, man kommt ja überall so gut dazu!

Am Nachmittag kamen dann noch zwei andere „Böttler“ zu mir zum Apero, ihnen war bewusst, dass sie jetzt „Nicht-Europäisches-Territorium“ betraten. Am Abend war ich nochmals mit Norbert und Brigitte zum Essen, zurück an Bord wird wieder mal etwas für Euch geschrieben. Morgen Mittwoch werde ich wieder mal NICHT'S tun, auch nicht schreiben. Am Abend noch Fabian im Flughafen Tegel abholen damit wir dann am Donnerstag auslaufen und gemeinsam die letzten Tage in dieser tollen Gegend noch geniessen können.

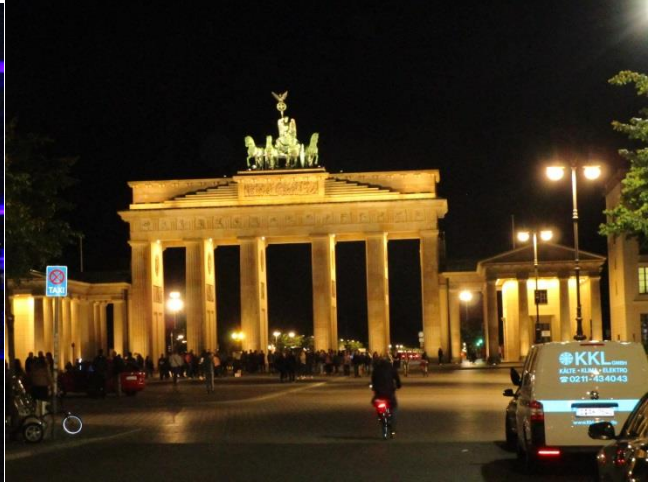
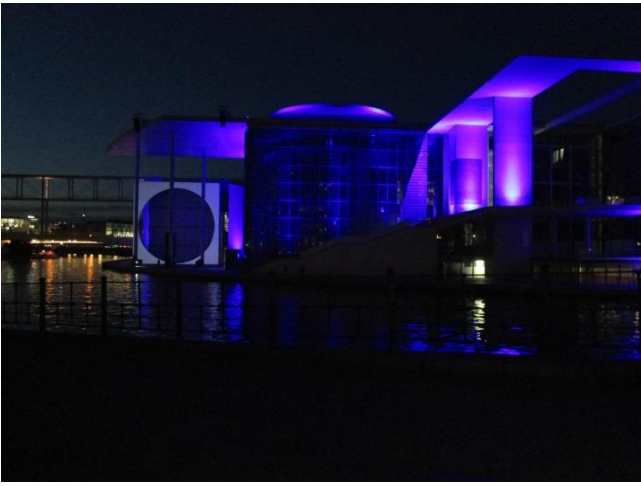
Morgenstimmung mit Nebel im Stössen See



Ein paar Impressionen vom Flughafen Tempelhof



und Berlin bei Nacht



Liebe Grüsse aus einem unbeschreiblich tollen Wassergebiet. In dieser Gegend kann man sicher 2 Monate herumfahren ohne zweimal dieselbe Strecke zu durchqueren. Ich werde sicher wieder für ein paar Wochen herkommen, dann aber mit einem Charterboot. Boote kann man hier in jedem Model mieten, vom schwimmenden Gartenhaus bis zur Luxusjacht von 15m Länge und in der Nebensaison zu erschwinglichen Preisen.

Walti aus Berlin

Gemäss Passagier-Schiffen = Hundehütte!



Törn 2017, Etappe 3.3

Donnerstag, 21.09.17

Gestern Mittwoch kam Fabian an Bord, da die Maschine erst nach 22:00 in Berlin Tegel landete wurde der Abend etwas länger. Heute Morgen bestes Wetter und Sonnenschein, wir waren erst nach 10:00 Uhr im Stössen See weggefahren. Diesmal wieder zum vierten und letzten Mal die Stadtrundfahrt durch die Spree in Richtung Hafen Tempelhof. Bei dieser Rundfahrt waren nicht mehr viele Ausflugsboote unterwegs und so mussten wir bei jeder Brücke selber melden; z.B. „Eisenbahnbrücke, Sport zu Berg“. Gegen halb vier sind wir im Hafen Tempelhof angekommen, eigentlich wollten wir noch mit der U-Bahn in die Stadt fahren, aber wieder mal anders als geplant. Zum Apero musste ja Fabian mal ein „Berliner Weisse“ kosten und so blieben wir im Hafen. Auch das Nachessen genossen wir wieder beim Türken auf seiner Barke.

Freitag, 22.09.17

Am Morgen gingen wir noch einkaufen im Zentrum, direkt am Hafen. Danach ging die Fahrt den Teltowkanal zum Tal und wieder mal durch die Stölpchen-, Pohle- und kleiner Wannsee in den Grossen Wannsee, durch den Kladower- und Jungfernsee nach Potsdam wo wir bei bestem Wetter um 14:30 Uhr festmachten. Mit dem Tram zum Russenquartier, wo es noch alte Blockhäuser gab und anschliessend zu Fuss in die Stadt zum Essen.

Samstag, 23.09.17

Das Ende der Reise naht und wir entschlossen uns nochmals nach Brandenburg zu fahren. Für die 45km lange Strecke benötigen wir nur 4 Std. wir hatten allerdings auch keine Schleuse zu bewältigen. Am Pfaffe-Kai legten wir an, auch dieser Anleger liegt mitten in der Stadt. Nach einem kurzen Stadtrundgang und Pfandflaschen entsorgen ging's zum Essen im Kartoffelkäfer. Wie der Name schon sagt, waren alle Speisen mit Kartoffeln, oder auch mit Fleisch oder Fisch. Den Dessert haben wir beim Bäcker „sprich Brotmeisterei“ gekauft und an Bord genossen. In dieser Nacht hat es ausgiebig und stark geregnet, ganz was Neues, den die letzte 3 Wochen war immer schön und Trocken.

Sonntag, 24.09.17

An diesem Morgen hätten wir fast Radar gebraucht, denn die Sicht war sehr schlecht Nebel und Nieselregen. Aber das kann ja uns Wasserratten nicht davon abhalten weiter, resp. zurück nach Werder zufahren. Diesmal ging die Fahrt nach Ketzin rechts in die Potsdamer Havel durch den Kleinen und Grossen Zernsee vorbei an Alt Töplitz nach Werder. Noch eine kurzen Halt bei Unruh-Marine um Schiffe anzuschauen und nochmals zu bedanken für die Organisation des Transportes nach Luzern. Noch ein kleines Stück bis zur Aqua-Marine wo Morgen die SAWA verladen wird. Den Nachmittag verbrachten wir mit Transport Vorbereitung, alles „verpuffen“, Leinen und Fender reinigen und versorgen und was so alles für die Strasse gemacht werden muss. Den Abend als letztes Captain's Dinner mit einer guten Flasche Wein ausklingen lassen und zurück an Bord.

Montag, 25.09.17

Am Morgen rief mich der Transporteur an, es werde Mittag bis er da sei, das habe jedoch keinen Einfluss auf die abgemachte Ankunftszeit in Luzern. Also haben wir beschlossen das Schiff dem Kranmeister der Werft zu übergeben und nach Berlin zu fahren. Mit der Regionalbahn waren wir in 30 min. im Bahnhof Zoo in Berlin. Nun trennten wir uns, da ich schon bald am Flughafen sein musste und vorher noch meine Brille abholen musste. Ja das mit der Brille war so: Am letzten Dienstag stand ich auf der Badeplattform und zog den Pullover über den Kopf und weg war sie, die Brille! Ich konnte noch zuschauen wie sie unterging und im Schlick verschwand. Die Hilfe meines Berliner Freundes kam schnell und er rief bei der DLRG (Deutsche-Lebens-Rettungs-Gesellschaft) an, welche immer am Samstag Aus- und Weiterbildung haben, auch im Tauchen. Mit zwei Booten und etwa 20 Personen ging der Übungstag los und siehe da nach etwa 30 min im letzten Tauchgang kam die Brille wieder an den Tag. Kosten tut das nichts, aber ein „Nötli“ und etwas Süßes in die Vereinskasse ist natürlich Ehrensache, was auch gerne angenommen wurde. Danke an Norbert und DLRG!



Die Freude über den Fund sieht man am Gesichtsausdruck deutlich!



Nun fuhr ich mit dem Bus zum Airport und wollte Einchecken. Als ich endlich an der Reihe war kam die nächste Überraschung, ich war NICHT auf der Passagierliste!!!

Wenn man einen Flug von Zürich nach Berlin, anstatt von Berlin nach Zürich bucht ist das ja wohl kein Wunder, muss wohl an der Wasserluft gelegen haben. Wie jetzt weiter, der LKW mit der SAWA ist bereits weg, auf der Swiss hatte es keine Plätze mehr für Heute. Internet und suchen, aha um 17:10 Uhr wäre noch die AirBerlin, nur konnte ich die Buchung übers Internet mit dem Handy nicht machen, flog immer wieder raus. Am Schalter der Air-Berlin hat's dann doch noch geklappt, zwei Plätze waren noch frei, einen reicht mir und so kam ich doch noch am Montagabend nach Zürich.

Am Dienstag, wie abgemacht, meldete sich der Fahrer, sei habe jetzt den Zoll ohne Probleme passiert sei in der Schweiz und etwa um 19:00 Uhr in Luzern. Ich nahm den Zug und war kurz vor dem LKW auch in Luzern angekommen. Nachtessen und schlafen im Schiff auf dem Trailer. Mittwoch um 08:00 ging die SAWA wieder in heimische Gewässer ins Wasser. Fahrt nach Brunnen und alles ist schon vorbei. Dieses Jahr war wirklich ganz speziell mit 300 Motorenstunden und über 3000Km auf fremden Gewässern.

Gruss mit dem letzten Törn Bericht aus 2017.

Marina-Fallenbach, Brunnen, 27.09.2017, SAWA IV, Walti und die Crew die mich Zeitweise begleitet hatte.